

Zwo Christliche Leichpredigten.

Die Erste/

Beym Begrebnis der Erbarn vnd Tugend-
samen Frawen

MARGARETÆ,

Des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Andres Heils/
Bürgers vnd Buchführers in Leipzig/hinterlassenen Witwen/
als der Mutter/welche den 29. Aprilis, Anno 1606.
in Gott selig entschlaffen/

Behalten durch

VINCENTIUM Schmeißel/der D. Schrift D.
vnd Professorn, Pfarrherrn zu S. Niclas.

Die Ander/

Beym Begrebnis der Erbarn vnd Tugend-
samen Frawen

ANNÆ,

Des Ehrvesten/Nichtbarn vnd Hochgelahrten Herrn
BARTOLOMEI Göllnitzens/ J. U. Doctoris, vnd des
Churf. Sächs. Ober Hofgerichts zu Leipzig Advocati, selige
Haußfraw/als der Tochter/welche am 28. Octobris
des 1609. Jahrs selig in Gott entschlaffen/

Behalten durch

GEORGIUM Weinrich/der S. Schrift Doctorn
vnd Professorn, Superattendenten daselbst.

Gedruckt zu Leipzig/ durch Abraham Lamberg.

Im Jahr M. D. C. X. 10

BIBLIOTHECA
POMNICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



T E X T U S.

Psalms. 126. v. 1. 2. 3.

Wenn der H E R R die Gefangenen Zion
erlöset wird / so werden wir seyn wie
die Trewmende.

Denn wird vnser Mund vol lachens / vnd
vnser Zung vol rühmens seyn / da wird
man sagen vnter den Heyden / der H E R R
hat grosses an ihnen gethan.

Der H E R R hat grosses an vns gethan /
des sind wir frölich.

Bliebte im H E R R in Christo / Wir
haben bisher in Reichpredigten / der Psal-
men / die da heissen im höhern Chor / sechs
geendet / vnd nemen jetzunder den siebenden
für vns. Der ist ein schöner Danck- vnd
Trostpsalm / darinnen propheceyet wird / Gott werde
daß gefangene Zion erlösen / vnd da werden vnd sollen sie
alle hertzlich frölich seyn / Gott loben vnd danken / vnd
weit ausbreiten das grosse gut / das der H E R R an ihnen
thue / vnd es werden auch also die Heyden vnd Völcker
gleichesfals thun / vnd den Gott Zions preisen / vmb der
wunderbaren erlösung willen. Darauff wird ein kur-
tzes Sebet gethan / daß Gott solche Wolthat / je ehe je bes-
ser / wolle ins Werck richten / vnd die so vnter dessen im

Inhalt des
125. Psalms.

Drangsal seyn/ werden getröstet/ inen die zeit nicht lang sein zu lassen/ denn bald werds sich das leid in freude verkehren/ vnd was sie getrawret vnd geweinet haben/ werde zu eitel Samen werden/ daraus Freude vnd Wonne mit hauffen/ als eine reiche Erndte/ ihnen werde erwachsen.

Wovon der
Psalm rede.

Er redet aber dem Buchstaben nach von der Babilonischen Befengniß/ da die Jüden von Nebucadnezar aus dem Lande wurden geföhret/ Stadt vnd Tempel verbrandt/ vnd sie siebentzig Jahr lang im Land zu Babel mussten bleiben/ biß sie darnach vnter König Cyro wider heimgelassen wurden/ vnd den Tempel vnd die Stadt mit der zeit wieder baueten. Da war es/ als sie dahin zogen/ eine lautere trawrige Samzeit/ vnd kostete viel Threnen: Aber da sie wieder kamen/ da zogen sie wie zur Erndte/ freueten sich/ vnd danckten Gott/ der großes an ihnen gethan hette. Solches propheceyet der Psalm also/ Aber doch sihet er auff dieselbe zeit nicht allein/ sondern viel weiter auff alle zeiten/ wenn vnd wie offtsich die Kirche leiden mus/ daß sie den trost stets haben sol/ Gott werde helfen/ vnd wenn die trawerzeit fürüber sey/ werde die freude drauff folgen: Vnd fürnemlich hat er ein Auge auff die grosse Erlösung/ die der Sohn Gottes im Newen Testament ausrichten würde mit seinem heiligen Leiden/ frölicher Auferstehung vnd Himmelfarth/ vnd dieselbe leylich an seinen Außerwehlten zum ende föhren/ in der auferweckung der Todten am Jüngsten tage/ da allererst die frölichste Erndte der ewigen freude seyn wird. Denn/ sagt Lutherus/ was ist die erledigung der Jüden aus Babel/ die etwan ein

Hand

Hand voll Volcks/ so zu reden/ betroffen hat/ grosses/ gegen der herrlichen vbergrossen Erlösung/ da Gottes Sohn das gantze Menschliche Geschlecht erlediget hat/ aus den Banden des Teufels vnd der Helle/ vnd dermal eins seine Außgewählten an jenem Tage/ völliiglich erledigen/ vnd mit Ehre in den Himmel/ als das ewige Vaterland einführen wird? Freylich ist jenes nur ein Schatten gegen diesem/ darumb hat der heilige Geist mit diesem Psalm weiter gesehen/ vnd den HERRN Christum/ den rechten ewigen Erlöser/ einführen wollen/ vnd die Kirche vermahnenn auff ihn zu hoffen/ auch sie lehren/ wie sie vmb vnd nach ihm wünschen vnd beten solte. Derwegen so wollen wir den Psalm hiervon fürnemlich auslegen/ vnd hören/ wie er von der Erlösung durch Christum geschehen/ rede.

Er hat zwey stück in sich/ Das erste ist eine Prophecey von erledigung der Gefangenen/ vnd was für grosse freude darbey seyn werde. Das andere/ ist ein Gebet vmb die verheißene erlösung/ vnd ein trost für die leidenden Christen/ daß sie sich gedulden/ vnd des frölichen Wechsels erwarten sollen. Davon wollen wir dißmal das erste allein handeln/ vnd dasselbige also/ daß wir zween Puncten darbey wollen betrachten.

Absetzung.

Proposition dieser Predigt.

Der erste sol seyn von dem gefengnis Zion/ was es sey vnd heisse.

Der ander aber/ von der erlösung der gefangenen Zion/ wie die allhie verheissen vnd beschrieben werde/ vnd was sie sol vnd werde wircken.

Das ist ein bericht/ der geht vns alle an/ sonderlich weil

N. iij.

die.

Die erlösung durch Christum geschehen / fürnemlich hie Gemeinet wird. Drum last vns den Worten des Psalms fürtzlich nachdencken / vnd Gott der Allmechtige verleihe vns seine Gnade darzu / durch Christum Jesum / Amen.

Vom Ersten.

Gefengniß
Zion / was es
sey.

Zion / Gesteht im Herrn / heist der Berg zu Jerusalem / vnd das Schloß Davids auff demselbigen / wird aber gebraucht für die ganze Stadt Jerusalem / vnd weil Jerusalem die Hauptstadt ist in Judea / so heist Zion offtermals so viel / als das Jüdische Land / oder die einwohner desselben. Solcher gestalt steht es hie / da heissen die gefangenen Zion / so viel / als das gefangene Jüdische Volk.

Leibliche Gefengniß.

Was sie nu für ein gefengniß haben ausgestanden / dessen haben wir allererst im eingang gedacht / Nemlich / daß sie ins Land zu Babel sind hinweg geführt worden. Denn Gefengniß ist der straffen eine / mit welchen Gott heim sucht vnd straffet den ungehorsam seines Volcks / daß wenn es sich von ihm abwendet / vnd wil seinem Gebiet nicht vnterthan seyn / noch folgen / so schafft er ihnen frembde Herrn / die sie pressen vnd drücken / daß sie froh werden / daß sie sich wider zu Gott bekehren / vnd ihn für ihren HERRN erkennen / vnter dem noch allemal am besten dienen ist. Vnd heist Gefengniß nicht allein / wenn man die Leute in Stöcke vnd Thürm legt / vnd mit Banden vnd Ketten anfesselt / sondern auch / wenn man sie gleich ledig gehen leset / aber darbey nicht anders helt als die Reibeigene / vnd sie treibet / daß sie thun müssen / nicht was sie gern wolten / sondern was die / so ihrer mechtig

sind /

sind / ihnen aufflegen / von denen sie sich darzu müssen schatzen lassen / so oft sie gelüstet / vnd leiden / daß man ihnen neme / was sie haben / vnd ihnen im geringsten nichts eigens lasse / vnd sie dennoch niemand klagen dörrfen. In solchem Befengniß / vnter Tyrannischem Joch / fand Gott das Volck Israel / da ers aus Egypten erlösen wolte. Als es nu daselbst ledig war / da sagte er ihnen zu / ewige freyheit / so ferne sie seinem Wort folgen / vnd thun würden / was er ihnen beföhle / denn da solten sie Herrn seyn / andern gebieten / vnd Gott wolte sie das höchste machen vber alle Völcker auff Erden / Deut. 28. So sie aber nicht thun würden / so solte sichs umbkehren / daß sie der Schwantz vnd nicht das Haupt weren / Gott wolte sie ins Befengniß geben / vnter ein eisern Joch / vnd solten dem Feind dienen in Hunger vnd Durst / in blöße vnd allerley mangel / vnd solten letztlich vnter alle Völcker zerstreuet werden.

Wie oft nu das geschehen sey / daß sie Gott vnter den zwang frembder Herrschafft gegeben habe / wenn sie den H E R R N verliessen / vnd sie doch wiederumb erlediget / wenn sie sich bekehrten / das gibt das Buch der Richter. Aber damals da Nebucadnezar kam / da wurden sie gar aus dem Lande geführet / das war die schwerste gefengniß / vnd werete siebenzig Jahr / ehe sie wieder kamen / bis zu letzt die endliche zerstörung durch die Römer auch erfolget ist / da sie jetzt vnter alle Völcker zerstreuet / nimmermehr wieder in ihr Land kommen werden.

So haben sie nu die straffe der Dienstbarkeit vnd Befengniß

Babylonisch
Befengniß.

fengniß offtmals erlitten/ besonders aber damal / da sie gen Babel geführt wurden / aus welcher schwerer Befengniß aber weil sie gleichwol wider kommen solten / so werden sie mit diesem Psalm getröstet / der ihnen die erlösung ankündigt. Denn nach dem Buchstaben / wie gesagt / sihet der Psalm auff dieselbe geschicht / die hat vrsach zu diesem Danck vnd Trost Psalm gegeben.

Römische
Befengniß.

Si weil wir aber zuvor gesagt / daß der heilige Geist auch weiter gesehen habe / so ziehen ihn die Jüden heutiges tages auff ihre jetzige Befengniß / daß sie nun vber funffzehen hundert Jahr aus ihrem Lande haben seyn müssen / vnd getrösten sich noch immer dar einer erlösung vnd frölicher heimkunfft in das Jüdische Land / alleine vergebens / sintemal sie den H & X & N / der der Erlöser seyn soll / den Messiam nemlich / vbergeben vnd verschmehen / vnd an vnserm H & X & N Christo kein theil haben wollen / darumb sie wol bis ans ende der Welt im Elend seyn vnd bleiben müssen.

Geistliche
Befengniß.

Da aber der heilige Geist sonderlich hin gesehen hat / das ist die grosse erlösung / die der H & X & N Christus vns allen erworben hat durch sein Leiden / Tod vnd Auferstehung / die wird hiemit vnter dem Bild der erlösung aus Babel fürnemlich gepreiset. Da heissen nu die Gefangene Zion / alle Menschen / vnd besonders die liebe Gläubigen / oder die so in der Kirche Gottes sind / vnd erkennen ihr Elend / fühlen ihre Noth / vnd seuffzen vnd sehnen sich nach der erlösung / die ihnen in Christo verheissen ist in der geistlichen Befengniß / darinnē sie sich befinden. Das ist das Befengniß der Sünden / darein Adam durch den Fall gerieth / da er verschertzte seine freyheit /

vnd

vnd das Leben/ vnd alle das gute/ darein ihn Gott gese-
 tzt hatte / vnd ward ein gefangener des Todes vnd der
 ewigen Verdammniß/ vnd muste aus dem Paradies in das
 Elend vnd Jammerthal/ das wir noch bawen/ hette auch
 ewig verlohren vnd ein gefangner des Teuffels vnd der
 Helle sein vnd bleiben müssen/ wenn ihm nicht Gott aus
 Gnaden einen Erlöser geordnet hette. Dieses grosse E-
 lend vnd Befengniß ist nu weit schwerer vnd mehr zu be-
 klagen/ als immermehr ein leibliches Befengniß / oder
 auch die gröste schwerste Dienstbarkeit / die man vnter
 einigem Tyrannen gewalt mag ausstehen: Denn die be-
 trifft Leib vnd Seel/ vnd ist also bewandt / daß sie ewig
 weret/ wo nicht gnedige erlösung geschicht. Darumb ist
 freylich darüber zu seuffzen/ vnd Gott dargegen zu dan-
 cken/ der vns noch hülffe gesendet hat durch seinen Sohn.
 Das solten thun alle Menschen/ aber sie erkennen nicht/
 die Kirche allein die thut es / darumb der Psalm inson-
 derheit der Gefangenen Zion gedencet / dadurch ver-
 standen werden die jenigen / die im Volck Gottes sind/
 die den Glauben haben auff die künfftige Erlösung/ vnd
 in ihrer Sünden not vnd Befengniß / darinnen sie sich
 befinden / nach dem HERRN Christo ihrem Erlöser ein-
 herzliches verlangen haben / wie David vnd andere wa-
 ren / die da seuffzeten aus dem 14. Psalm: Ach daß
 die Hülffe aus Zion vber Israel keme / vnd der
 HERR sein gefangen Volck erlösete / so würde
 Jacob frölich seyn/ vnd Israel sich freuen.

Also werden nu durch die gefangene Zion hie ver-
 standen alle die im alten Testament ein verlangen nach
 Christo gehabt haben/ vnd sich seiner Zukunfft getröset/
 B vnd

vnd im Newen Testament heutiges tages/ heissens alle betrübte/bekümmerte Hertzen/die in Sünden not stercken/vnd denen mit Hiskia nach Trost bange ist / vnd die sich auch sehnen aus diesem Jammerthal/vnd gern des elendes los/vnd in ihrem rechten Vaterland seyn wollen/vnter welche sich auch Paulus schreibet/Rom.7.da er sagt: Ich elender Mensch / wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Vnd 2.Cor.5. vnd Phil.1. Wir sehnen vns nach vnser behausung / die vom Himmel ist. Vnd: Ich begere abzuscheyden/vnd bey Christo zu seyn. Solche sind die Befangene Zion/die allhie getröstet werden. Vnd ist diß also der erste Punct dieser Predigt.

Vom Andern.

Erlösung der
Befangenen.

Dom Andern/das nu das fürnehmste ist / so wird den Befangenen Zion von gnediger erlösung geprediget/das sie mit ehren sollen erlediget werden / vnd darauff geht der gantze Psalm. Vnd wird solche erlösung beschrieben/ Erstlich/ab Autore, daß es der Herr selbst thun werde. Zum andern/à modo, daß es werde wunderbarlich vnd vnversehens geschehen. Vnd zum dritten/ ab effectu, daß es freude vnd rühmen vnter Jüden vnd Heyden verursachen werde.

Wer es thun
werde.

Erstlich sagt er: Der Herr selbst wird die Befangenen Zion erlösen / auff daß die Jüden wüsten/wenn sie aus dem Befengniß wider kemen/wenn sie es hetten zu danken/ Nemlich dem Herrn ihrem Gott. Denn der ist/ von dem gutes vnd böses herkömt/der da schlegt vnd heilet/führet indie Helle vnd ins Befengniß/vnd wider heraus/ Er kan sein Volck zur züchtigung in frembde Gende geben/

geben/ vnd sie auch wiederumb/ wenn er sich vber sie erbarmet/ ledig machen. Drum ward ihnen zuvor gesagt/ beydes daß sie vmb ihrer vbermachten Sünde willen würden vnd solten hinweg geführet werden/ vnd daß sie auch Gott nach siebenzig Jahren wolte wieder bringen. Ja der König Cyrus/ der sie solte ledig geben/ ward mit Namen benennet durch den Propheten Esaiam im 44. vnd 45. Capitel/ ehe denn er noch geboren war. Vnd in seinem ausschreiben/ da er den Jüden die macht gabe heim zu ziehen/ machet er den eingang/ daß ihm solches alles der HERR/ der Gott vom Himmel/ befohlen hette. Daß man also sihet/ es gehet alles durch die Hand Gottes/ vnd nach seinem rath/ wenn er sein Volck straffet/ vnd wenn er sie wider erlediget/ vnd mit Gott mus man es halten/ wenn man gefangen ist/ vnd ledig werden wil/ wenn man geplaget wird/ vnd wolte gern wiederumb Hülffe vnd Heil erlangen/ vnd ist ihm für solches alles allein zu dancken/ wie insonderheit der 107. Psalm lehret.

2. Chron. 36.
Esa. 1.

Gleich wie aber solche zeitliche erlösung des Volcks durch den HERRN geschehen ist/ vnd geschehen hat müssen/ Also viel mehr die grosse ewige Erlösung/ da das Menschliche Geschlecht vom Teufel/ vñ vom Zorn Gottes vnd der ewigē Verdammniß ledig gemacht werden sollen/ da hat keine Creatur helfen können/ sondern der HERR allein/ der Sohn Gottes/ der hat sich dieses Wercks vnterfahen müssen/ vnd hat es auch herrlich geendet/ vnd durch sein Blut eine ewige Erlösung erworben/ denen die auff ihn trauen/ Ebr. 9. Davon nu/ nemlich von der Person des Erlösers/ sonderlich zum öfftern meldung geschicht in

der Passion / wenn dieselbe erkleret wird / vnd ist ein grosser trost / daß wir so einen mechtigen Erlöser haben / der allen Teufeln / vnd aller gewalt des Feindes zu hoch gefessen ist / daß ihm die jenigen / so in seiner Hand sind / vnd sich seiner erlösung trösten / nicht wider können genommen werden / Joh. 10.

2.
Wie es geschehen werde.

Von der weise aber / wie es werde zugehen / Nemlich gantz wunderbar vnd vnversehens / sagt der Psalm zum andern / Wir werden sein wie die Fremmende. Das ist eine rede / die gebraucht wird von denen / welchen vnversehens ein grosses glück zu handen stößet / oder werden mit einer guten Zeitung erfreuet / die dermassen beschaffen ist / daß sie deucht / sie sey gar zu gut / vnd wissen für fremden nicht / ob sie es glauben sollen oder nicht / es ist / als wie es ihnen im Traum fürkeme / vnd were nicht warhafftig also: Wie man ein Exempel hat an dem Apostel Petro / Act. 12. da ihn der Engel Gottes aus dem Gefengniß führete / da gieng er etliche Sassen lang mit dem Engel / vnd wuste nicht / daß ihm warhafftig solches geschehe durch den Engel / sondern es dauchte ihn / er sehe ein Besichte. Vnd also war auch dem Patriarchen Jacob zu Nut / da man sagte / sein Sohn Joseph lebte / denn das war ihm / als keme es ihm im Traum für. Also ist mit dem Volck der Jüden auch gegangen / da der König Cyrus aus eingeben Gottes plötzlich darauff geraten ist / daß er in seinem Lande Patent anschlagen vnd ausrufen hat lassen / die Jüden möchten wiederumb heim ziehen / vnd hat ihnen befohlen Stadt vñ Tempel zu bawen / auch vber die fünff tausent güldene vnd silberne Befesse / so zum Tempel gehörten / ihnen wieder gegeben / vnd

Fremde der
erlöseten Jüden.

andern

andern vorschub mehr gethan / Da ist anfänglich den
 Jüden diese unversehene gnade vnd glückseligkeit nicht
 anders fürkommen / als träumete sie / vnd wusten nicht /
 obs ihnen warhafftig also widerführe oder nicht / biß sie
 zu Werck gerichtet / zur Reise sich geschickt / vnd jetzt jrem
 Vaterland zugezogen sind / da sind sie / wie die recht
 wachenden voll lachens vnd rühmens worden / wie bald
 drauf folget.

So unversehens / gros vnd wunderbar aber hat solche
 freude nicht seyn können / es ist die / so das Evangelium
 von Christo gebracht vnd gewircket hat / vnd noch wir-
 cket / allezeit wunderbarer vnd grösser. Denn wer an
 Adams stat solte gestanden seyn im Paradies / da er in
 dem anblick seiner Sünde / vnd eitelere furcht der Ver-
 damniß / die erste verheissung angehöret vnd empfangen
 hat / der würde sagen können / wie ihm gewest were / vnd
 gewißlich sprechen / Ich war für grosser freude wie ein
 träumender. Was siehts an David / da demselben verheis-
 sang geschicht von Christo / der gestalt / daß Messias aus
 seinem Heblüt herkommen solte / wie eine wunderbare un-
 versehene freude solches in ihm erwecket / also daß er nicht
 wort finden kan / wie er doch solche freude ausschütete / vnd
 Gott gnugsam dafür dancke / 2. Sam. 7. Vnd da es nun
 erfüllet wird / vnd Gottes Sohn kömmet auff Erden /
 wird empfangen / geboren / stehet von Todten auff / vnd
 solches wird ausgebreitet vnd verkündiget / da ist es für
 wen es zu erst kömpt / nicht anders / als obs ihnen treu-
 mend fürkeme. Also ist der Jungfrawen Maria / da sie
 die Botschafft vom Engel empfehret : Also ist den Hir-
 ten / da sie die Englische Heerscharen sehen vnd hören :

Freude der
 Christen.

B iij

Also

Also ist den Jüngern / da man ihnen von der Auferstehung des HERRN Christi saget / ja da sie den HERRN Christum zum ersten mal selbst bey sich haben / für freunden können sie nicht glauben / sie sind wie die Träumende. Solcher weise afficirt einen Menschen das wort von Christo / wo es angenommen wird / noch / Es bringt vnaussprechliche freude / wenn es ins Hertz kömpt / vnd macht / daß man auch den Tod nicht fühlet / Ein frommer Christ schlefft ein / vnd wird entzückt ins Paradies / ehe ers gewar wird / daß ihm ist / wie ein Träumenden / vnd also werden wir auch am Jüngsten tage behend aus der Erden auferwecket / im ewigen Leben seyn / ehe wir vns fast recht umbsehen / oder von vnserm Schlaf / so zu reden / mögen ermuntert haben. Das heist / Wir werden seyn wie die Träumende.

Was es schaff
sen werde.

Zu zum Dritten / folget: Denn wird vnser Mund voll lachens / vnd vnser Zung vol rühmens seyn. Da wird man sagen vnter den Heyden / der HERR hat grosses an ihnen gethan. Der HERR hat grosses an vns gethan / des sind wir frölich. Sie sagen nu die Jüden / da werden wir in sprüngen vnd in freuden gehen / werden lachen vnd jubiliren vnd rühmen vnd lob sagen / vnd alle Heyden vnd Völcker werden sehen vnd erkennen / wie vns vnser GOTT wunderbarlich geholffen habe / vnd werden sagen: Der HERR hat grosses an ihnen gethan. Vnd wir werden denn auch sagen: Der HERR hat ja grosses an vns gethan / des sind wir frölich.

Zweyerley Effectus werden hiemit beschrieben / so auff die erlösung folgen werden. Erstlich / Lachen vnd

Rüh-

Rühmen/ vnd eitel freude/ Vnd zum andern/ Preiß vnd
 Dancksagung. Vnd die Dancksagung wird wiederumb
 ausgeheilet vnter zweene hauffen/ der Heyden vnd der
 Jüden. Denn sie sagen/ es wird ausbrechen vnd kundt
 werden vnter den Heyden/ wenn wir frey gelassen wer-
 den/ die werden sagen: Das ist ein gros Werck/ das hat
 der Herr gethan/ der mus ein mechtiger Gott seyn. So
 werden wir vielmehr also sprechen: Ja der Herr hat
 grosses an vns gethan/ des dancken wir ihm/ vnd wollen
 vns freuen vber seiner Güte ewiglich.

Das nu bey den Jüden freude vnd frolocken gewe-
 sen sey / da sie wieder heim gezogen / vnd das es als ein
 gros vnd wunderbar Werck vnter den Völkern sey er-
 schollen / da ist kein zweifel an / so haben sie auch billich
 Gott dafür zum höchsten gedancket. Wir werden aber
 alhie erinnert / was auch vns gebüre / wenn wir an vn-
 sere durch Christum geschehen herrliche erlösung geden-
 cken / Nemlich / das wir vns derselben hertzlich anneh-
 men / trösten / freuen / darüber lachen vnd frölich seyn /
 vnd Gott vnserm Herrn allezeit von Hertzen dafür
 dancken sollen / auch durch betrachtung derselben hohen
 Wohlthat / vnd grosser Erlösung / alles trawren vnd be-
 kümmerlich / das vns in dieser Welt mag auffstossen /
 vberwinden vnd aus dem Hertzen treiben. Den was kan
 grössers gepreiset werden / als das vns Gott seinen Sohn
 gegeben / vnd derselbe vnser Erlöser worden ist? Ist nicht
 das die Gabe / daran es alles henger / was wir bedürffen
 oder wünschen mögen / Wie S. Paulus saget: So
 Gott seinen Sohn für vns hat dahin gegeben /

Wozu vns
 Christus vnd
 die durch ihn
 erworbene Er-
 lösung dienen
 solle.

Rom. 8.

wie

wie solte er vns mit ihm nicht alles schencken?
 Darumb so sol billich nichts seyn / so vns krencken möch-
 te / daß wir nicht in Christo alles kōnten vberwinden.
 Weil wir den haben / vnd von ihm hören / vnd sind der
 ewigen erlösung in ihm gewiß / so sol vnser Mund voll
 lachens / vnd vnser Zunge voll rühmens seyn / vnd sollen
 sagen: Der D e u hat grosses an vns gethan /
 des sind wir frōlich: vnd sollen nichts achten / was
 vns in der Welt widerwertiges mag sūrkommen / denn
 es sol vns nichts scheiden von der Liebe Gottes / die da ist
 in Christo Jesu. Ist also die erlösung durch Christum
 geschehen / vnd wird vns angekündiget / bey vns aber wird
 erfordert der Glaube / der sich trōste vnd frewe / vnd Gott
 dancke / vnd wenn wir das thun / so thun wir nach Gottes
 willen. So vns aber düncket / es wolte die freude noch
 nicht recht hernach / es lauffe zu viel trübes mit vnter /
 wir wolten wol gern / können aber nicht allemal / rüh-
 mend vnd lachend seyn / so lasset vns bitten vmb den hei-
 ligen Geist / der solche freude wircken kan / vnd in der
 trübseligkeit dieser Welt / lasset vns vollend erwarten
 der gantzlichen vollziehung vnserer erlösung / wenn wir
 nu gar ausgespannet / vnd in ein ander Leben werden
 versetzt seyn / auch am Jüngsten tage frōlich aufferste-
 hen werden / da wird es allererst vollend erfüllet wer-
 den / was hie steht / daß vnser Mund voll lachens / vnd
 vnser Zunge voll rühmens sey / vnd wir mit freuden
 sagen: Der D E R hat grosses an vns gethan / des
 sind wir frōlich.

Vnd darzu helffe vns mit gnaden der ewige Gott vnd
 Vater vnseres G e u Jesu Christi durch denselben
 seinen

seinen Sohn / vnsern Erlöser / in Krafft des heiligen
Geistes / Amen.

Beschluß.

Ferner zum Beschluß / wissen L. L. daß wir
dismal beyammen sind zu letzter ehrezeigung
der Erbarn vnd Tugendsamen Frauen Mar-
grethen / weiland des Erbarn / Wolgeachten Herrn
Andres Weils / Bürgers vnd Buchführers alhie nach-
gelassener Witwen / welche wir dismal / nach dem sie Gott
aus diesem Jammerthal vor zweyen tagen abgefodert /
zur Erden bestatten. Von derselben / dem gebrauch nach /
etwa zu melden / so ist sie Anno 1536. bey dieser Stadt
von fürnehmen Ehrlichen Eltern / als ihrem Vater /
dem weiland Ehrvesten vnd Erbarn Georg Schön-
berger / vnd ihrer Mutter / Frauen Margrethen /
des auch Ehrvesten vnd Wolgeachten Herrn All-
brechts Offenburgers / fürnehmen Bürgers vnd
Handelmanns alhie / Tochter / gezeuget vnd geboren:
Vnd von denselben in der furcht des H. E. I. E. vnd al-
ler Tugend erzogen / biß sie Anno 56. im zwanzigsten
Jahr ihres Alters / vorgedachtem Herrn Andres Wei-
len verehlichtet worden / mit dem sie in friedlichem Ehe-
stand ins sechs vnd zwanzigst Jahr gelebet / auch etliche
Söhne vnd Töchter durch Gottes Segen gezeuget / vnd
aufferzogen / welche aber alle / biß auff die einige Toch-
ter / Herrn D. Bartholomai Göllnitzen Hausfrau /
vor ihr verstorben. Nach ihres Herrn seligen absterben
aber / hat sie numehr auch ihren Witwenstand eben so
lang / als sie zuvor ehelich gewesen / nemlich ins sechs vnd

Von der ver-
storbenen.

Ihre Geburt.

Ehestand.

Witwenstand

C

zwan-

zwanzigste Jahr geführet / mit nicht geringem Creutz
 vnd Trübsal / auch vielfeltigen langweiligen Kranckhei-
 ten / in welchen doch Gott der Allmechtige / nach dem er
 getrew ist / jederzeit auch milderung wiederumb gege-
 ben / sie auch solche mit möglicher gedult / so viel mensch-
 liche schwachheit vermag / getragen vnd vberwunden
 hat / biß sie nu die endliche erlösung aller beschwerlig-
 keiten dieses Lebens durch Gottes Gnade erlanget hat.
 In ihrem Leben hat sie sich nicht anders als Gottfurch-
 tig / friedlich vnd gegen das Armut nach ihrem vermö-
 gen gutthetig erzeiget / vnd wenn sie fortgekont / die Pre-
 digten fleißig besucht / vnd die Communion in der Kir-
 chenversammlung zum öfftern gebraucht / auch daheim
 fleißig gelesen / vnd ihr die Biblischen Trostsprüche /
 Psalter / vnd andere Gebet / auch Christliche Gesänge so
 leufftig vnd bekant gemacht / daß wenn man in ihren
 Kranckheiten / in welchen ich selbst vor der zeit zum öff-
 tern zu ihr gefodert / aus einem oder dem andern ihr
 Trost zugesprochen / sie also bald sich dessen selbst erin-
 nern / vnd ihr alles desto besser vnd eigentlicher hat nüt-
 zu machen gewust. Das aber die Summa ihres trostes
 gewesen / hat sie gestanden auff der erlösung / die vns von
 ser H & N Christus Iesus erworben hat / dero hat sie
 sich einig vnd allein gehalten / vnd ist bey solchem Trost
 geblieben / bis an ihren letzten Seufftzer / welchen sie ihr
 auch / fünff tage vor ihrem seligen Ende durch die Abso-
 lution vnd den brauch des hochwürdigen Sacraments
 in ihrer Kranckheit hat versichern lassen / vnd darauff
 die zeit mit beten vnd Christlicher Hoffnung zugebracht /
 biß sie Gott vergangenes Dinstags früe gegen sieben

Leben vnd
Wandel.

Trost vnd
Glaube.

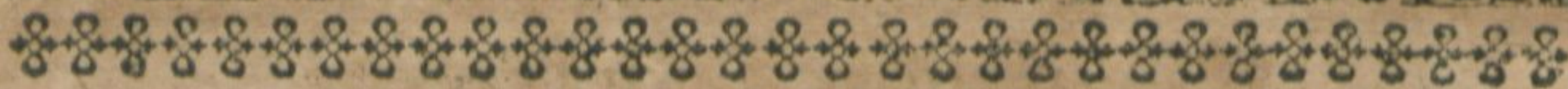
Seufftzer ab-
schied.

vhr

vhr endlich erlöset / vnd ihre Seele durch ein sanfftes
Ende von ihr genommen hat / ihres alters im sieben-
zigsten Jahr. Also ist sie nu hindurch durch alle Trüb-
seligkeit dieser Welt / die helffe vns Gott auch gnedig-
lich vberwinden / vnd bringe vns dort zusammen mit
allen erlöseten Zions / daß wir mit einem Mund vnd
frölicher Zungen Gott loben vnd preisen / der so
großes an vns gethan hat. Ihm sey
Ehr vnd Danck in ewigkeit /

A M E N.





Die Ander Reichpredigt/
 Beym Begrebnis der Erbarn
 vnd Tugendsamen Frawen ANNÆ,
 Des Ehrvesten/Nichtbarn vnd Hochgelahrten
 Herrn BARTOLOMEI Söllnitzens/J. U. D. &c.
 selige Haußfraw. Verhan durch
 GEORGIUM Weinrich/der S. Schrift D. &c.

TEXTUS, 2. Timoth. 4. cap. v. 7. 8.

Ich werde schon geopffert / vnd die zeit
 meines abscheidens ist vorhanden / Ich
 habe einen guten Kampff gekempffet /
 Ich habe den Lauff vollendet / Ich ha-
 be Glauben gehalten: Hinfort ist mir
 beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/
 welche mir der H. E. & X. an jenem Ta-
 ge / der gerechte Richter geben wird:
 Nicht mir aber alleine / sondern auch
 allen die seine erscheinung lieb haben.

1. Sam. 14.
 Historie Jo-
 nathans.

S Liebten Freunde in Christo dem H. E. & X.:
 Wir lesen im Ersten Buch Samuelis am 14.
 Capitel eine gedencwürdige Historie vnd Be-
 schicht / die sich mit Jonathan des Königes Sauls Sohn
 zugetragen vnd begeben hat: Denn da Saul wieder die

Phili-

Philister zu streiten ausgezogen ist / Sihe / da fasset Jonathā gleichsam einen Lewen Hut / klettert mit seinem Waffenträger gar alleine einen Steinfelsen hinan / darauff sich die Feinde enthielten / vnd schlegt im ersten angrieff in die 20. Mann / dadurch denn vnter die Feinde ein solch schrecken kömpt / daß sie auffbrechen vnd sich in die flucht begeben: Saul aber mit seinem Heer jagt ihnen nach / vnd erwürget von den Feinden / was er von denselben erhaschen kan. Ja damit ihm die Feinde nicht möchten entrinnen / Sihe / so gebeut er seinem Volck / bey ernster straffe / daß sie weder Speise noch Trancck solten zu sich nehmen / biß er die Feinde erlegt hette: Nach dem aber Jonathā Sauls Sohn / von der Schlacht sehr matt vnd müde worden ist / vnd in einen Wald kömpt / da Honig in den Bäumen vbergeflossen ist / Sihe / da taucht er die spitze seines Stabes in den Honig vnd isset davon / bekömpft auch gar wackere vnd muntere Augen / daß er gleich wieder lebendig wird / vnd ferner den Feinden nachsetzen kan. Aber so bald solches vor seinen Vater / den König Saul kömpt / wil er ihn derowegen tödten lassen / welches denn auch sonder allen zweiffel würde geschehen seyn / weñ sich nicht das Volck seiner angenommen / vnd ihm bey dem Könige Saul das Leben erbeten hette.

Dieser Histori vnd Geschicht / meine Beliebten / erinnern wir vns billich zum eingang dieser heutigen Predigt / weil vns darinnen gleich ein Formular vnd Muster vnseres gantzen Christenthums wird vor Augen gestellt / wie auch in den abgelesenen Worten des Apostels Pauli: Denn zu gleicher weise wie Jonathā vnd sein Waffenträger mit den Philistern gekämpfft vnd gestrit-

Ein Formular
vnd Muster
vnseres Christenthums.

Der Christen
Leben ein streit
ter Streit.

Job. 7.

Ephes. 6.

ten haben: Also ist eines jeden Christgläubiger Menschen Leben in dieser Welt nichts anders als ein immerwehrender Kampf und Streit/da man sich täglich balgen und überwerffen mus / mit dem Teuffel / mit der Welt / und mit seinem eigenen Fleisch und Blut / also / daß es freylich recht heist / wie Job spricht am 7. Capitel seines Buchs: Mus nicht der Mensch immer im Streit seyn? und seine Tage sind wie die Tage eines armen Tagelöhners? Und der Apostel Paulus spricht zun Ephesern am 6. Capitel: Wir haben nicht mit Fleisch vñ Blut zu kampfien / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / mit den HERN der Welt / die im finsternis dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Dimmel. Und da ist nicht bloß zu thun vmb Haab und Gut / oder vmb Leib und Leben / sondern viel mehr vmb der Seelen Heil und Seligkeit / der wolten vns gerne unsere Feinde und Widersacher berauben: Daher denn freylich ein ernster widerstand zum höchsten wil von nöthen seyn: Inmassen dann auch der Apostel Paulus an ermeldtem orte gar trewlich dazu ermahnet / in dem er spricht: Vmb des willen so ergreiffet nun den Darnisch Gottes / auff das jr / wenn das böse stündlein kömpt / widerstand thun / und alles wol ausrichten / und das Feld behalten möget.

Gleich wie aber Jonathan im angriff der Feinde sich nicht verlesset auff seine Stärke / und auff seinen Waffenträger / auch nicht auff die 600. Mann / die sein Vater Saul vmb und bey sich hatte / sondern alleine auff den lebendigen Gott / und auff das Bundzeichen / das er

an sei-

an seinem Leibe trägt/ dabey er sich erinnert des gewis-
sen Bundes/ den Gott mit seinem Volck den Israeli-
ten auffgerichtet hatte: Also/ meine Beliebtten / sollen
auch wir vns/weder auff unsere eigene Krafft / noch auff
anderer Leute Werck verlassen / sondern alleine auff
Christum Jesum vnd auff sein verdienst fest trawen vnd
bawen / vnd vnsern Glauben stercken mit den Bundes-
zeichen/das ist/mit den hochwürdigen Sacramenten/mit
der heiligen Tauffe/vnd mit dem hochwürdigen Abend-
mal / vnd demnach mit der Christlichen Kirche getrost
vühnen vnd sagen:

H E R R I E S U

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Dessen tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich vngescheiden bleib
In Todes nöthen vnd schmertzen /
Ob ich gleich sterb/ so sterb ich dir /
Ein ewiges Leben hastu mir
Mit deinem Tod erworben.

Gleich wie es aber dem frommen Jonathan gehet/
da derselbe von dem Streit mit den Feinden matt vnd
müde wird/ vnd derowegen nicht vmbgang haben kan/
er mus von dem angetroffenen Honig im Wald et-
was zum Balsal zu sich nehmen / davon er denn auch
gantz wackere vnd muntere Augen bekömpft / vnd desto
mutiger wird den Feinden ferner nachzusetzen/ vnd sei-
ne Mannschafft an ihnen zu beweisen: Also/ meine Be-
liebtten/gehet es freylich einem jeden gläubigen Christen
noch heutiges Tages / daß ihme oft vber dem Schar-
mützel mit seinen Feinden/ alle Krafft entgehet / vnd
recht heißet/ wie dort der **H E R R** Christus selber spricht:

Spiri-

Christen sollen
sich nicht auff
eigene Krafft
vnd Stercke /
sondern allein
auff Christum
verlassen.

Christen sollen
sich umbsehen
nach dem rechten
Labfal
Wortes.
Psal. 19

Matth. 4

Maab. 24

Apoel. 2

Spiritus quidem promptus est, sed caro infirma, dz ist/
Der Geist ist zwar willig / aber das Fleisch ist
schwach. Aber da wil auch von nöthen seyn / daß
wir uns umbsehen / nach dem Rechten Honig vnd Ho-
nigseym / welches ist das seligmachende Wort ESt-
tes / wie denn hiervon im 19. Psalm geschrieben stehet:
Die Gebot des D E X A sind süßer denn Honig
vnd Honigseym. Vnd das ist das kräftige Labfal /
das wackere vnd muntere Augen machet / vnd einen sol-
chen Mut gibet / daß man desto frewdiger den Feinden
entgegen gehet / vnd nicht nachlesset / biß man sie mit dem
Schwerdt des Geistes getilget vnd gedempffet hat. Wie
vns dessen gar ein fein Exempel an dem H E R R N Chri-
sto selbstem wird vor Augen gestellt / Matth. 4. c. Denn
es ist damit nicht ausgerichtet / daß man im Streit wol
anfahet / sondern man mus auch denselbigen glücklich
hinaus führen: Sintemal der H E R R Christus selber
spricht / Matth. 24. c. Qui perseveraverit usq; ad finem,
salvus erit, Wer da beharret bis ans Ende / der
wird selig werden. Vnd in der Offenbarung Johan-
nis am 2. Capitel wird gesaget: Esto fidelis usq; ad mor-
tem, & dabo tibi coronam vitæ, Sey getrew bis in
den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens ge-
ben. Vnd hiermit stimmt nun auch überein / was sich
der Apostel Paulus in diesen abgelesenen Worten ver-
lauten lest: Ich habe einen guten Kampff ge-
kempffet / Ich habe den Lauff vollendet / Ich
habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygele-
get die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der
D E X A an jenem Tage / der gerechte Richter ge-

ben

ben wird / nicht nur aber alleine / sondern auch allen die seine erscheinung lieb haben. Wann denn unsere im HERRN verstorbene Wittschwester diesen Apostolischen Spruch nicht allein in ihrem Leben vnd Sterben Christlich practiciret / sondern auch auff ihrem Tod-bette / vor ihrem seligen abschied aus dieser Welt / begehret hat / daß man denselben zu ihrem Ehrengedechtnis abhandeln vnd erklären wolle : Als haben wir ihrem Christlichen suchen vnd begeren billich statt vnd raum gelassen / vnd denselbigen zum heutigen Leichenargument vor vns genommen / dabey nachfolgende zwey Punctlein auffo kurtzte vnd einfeltigste miteinander zu betrachten.

Brsach dieses
Leichenargu-
ments.

Abtheilung
dieser Predigt
in zwey theil.

Zum Ersten wollen wir hören : Wie sich ein gläubiger Christ / nach dem Exempel des hochbegabten Apostels Pauli in diesem Leben verhalten müsse / wenn er dermal eines auch mit freunden von binnen scheiden / vnd zu einem Dämlischen Ritter geschlagen werden wil.

1.

Zum Andern wollen wir auch kurtzlich anhören : Was vor ein herrliches vnd köstliches Ehrenkleinodt ein gläubiger Christ im zukünftigen Leben zu gewarten habe / wann er sich im Glaubenskampff bis ans ende Rittermessig vnd bestendig erfinden lest.

2.

Von diesen beyden Punctlein sol auff dißmal kurtzer vnd einfältiger bericht geschehen / Gott gebe Gnad vnd Segen darzu / vmb Christi Jesu willen / Amen.

D

DE

DE PRIMO LOCO.

Wie sich ein
gläubiger
Christ in sei-
nem Leben ver-
halten solle.

Belangende nun / Geliebte / den ersten Punct /
Nemlich wie sich ein gläubiger Christ / nach dem
Exempel des hocherlauchten Apostels Pauli in
diesem Lebenverhalten müsse / wenn er dermal eins auch
mit Frieden von hinnen scheiden / vnd zu einem himlischen
Ritter geschlagen werden wil / so lehret vns solches der A-
postel Paulus selber in den abgelesenen Worten / vnd
spricht also : Ich habe einen guten Kampff ge-
kämpfft / Ich habe meinen Lauff vollendet / Ich
habe Glauben gehalten.

Solches zeigt
der Apostel
Paulus in 3.
Gleichnissen
an.

Dreyerley vnterschiedene Gleichnis führet der Apostel
Paulus an / damit er einen jeden gläubigen Christen sei-
nes gebührlichen Ampts erinnern wil :

1.

Das erste Gleichnis wird genommen / à pugilum cer-
tamine, Von dem Kampff der Fechter.

2.

Das andere / à cursorum alacritate, Von der
Wackerkeit der Wettläuffer.

3.

Das dritte / à sacramenti militaris religione, Von
der Treu vnd Glauben / den ein ehrlicher Soldat in
Kriegesleufften seinem Obersten vñ Feldhern haltē mus.
Diese drey Gleichnis last vns bey dem ersten Punctlein
auffo kurtzte vnd einfältigste miteinander betrachten /
vnd dabey vernemen / wie vnd welcher gestalt sie auff vn-
ser Christenthumb / vnd auff vnser gebührliche Pflicht
können accommodiret vnd gezogen werden.

I.
Gleichnis von
dem Kampff
der Fechter.

Was das erste Gleichnis belanget / so wird dasselbe ge-
nommen. à pugilum certamine, von dem Kampff der
Fechter / vnd stehet in diesen Worten : Ich habe einen

guten

guten Kampff gekämpfft. Hierinnen/ W. B. vühmet
 der Apostel Paulus/ zwar nicht aus Stoltz vnd Ehrgeitz/
 sondern aus Christlicher Demut/ seinen trewen Dienst/
 den er seinem Feldobristen Christo Jesu in seinem Lehr-
 vnd Predigampt geleistet hat/ in dem/ daß er nicht etwa
 auff einem weichen vnd sanfften Wülsterlein gefessen/
 vnd zeitlicher Freude vnd Wollust gepflogen habe/ wie
 der heilige Vater der Papst zu Rom thut / sondern er
 zeigt an / daß ers ihm die 36. Jahr vber seines wehren-
 den Predigampts habe Blutsawer werden lassen / vnd
 ja so grosse Mühe vnd Arbeit ausgestanden / als etwa
 ein Rittermessiger Kämpffer / der sich in Ritterspielen
 gebrauchen lest / vnd allen möglichen fleiß angewendet/
 daß er den Ehrendanc davon bringen möge. Es re-
 det aber allhier der Apostel Paulus nicht von einem
 leiblichen Kampff / wie zur selbigen zeit bey den Rö-
 mern vnd Griechen bräuchlich war/ da etliche mit einan-
 der vmb Leib vnd Leben kämpfften: Sondern er sihet
 fürnemlich auff seinen geistlichen Kampff / den er hat in
 seinem Ampt ausstehen müssen / an einem theil mit dem
 bösen Feind dem Teuffel / der ihm oft mit solcher
 macht vnd gewalt hat zugesetzt / daß er vor ängsten
 nicht gewust / wo er hat bleiben sollen / Inmassen
 er dann hiervon selber bekennet 2. Corinth. 12. da er
 spricht / Es sey ihm gegeben ein Wfal ins Fleisch /
 Nemlich des Sathans Engel / der ihn stets mit Häu-
 sten ins Angesicht geschlagen habe / damit er sich der
 hohen Offenbarungen nicht überhübe / vnd ob er
 zwar zu **S O T T** dem **H E R R E N** geflehet / ge-
 seuffzet vnd gebeten habe / daß er von ihm möchte

2. Corinth. 12.

D ij

genom-

genommen werden/ so habe ers doch nicht können erhalten / sondern nur diß zur antwort bekommen: Paule laß dir an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mechtig. Am andern theil hat er auch nicht wenig zu kämpffen vnd zu streiten gehabt / mit der argen vnd Gottlosen Welt / mit Tyrannen vnd Bluthunden / vnd sonderlich mit falschen vnd verführischen Lehrern / die ihm nicht alleine mit aller Macht vnd Gewalt widersprochen / sondern wenn er kaum an einem ort dem Sohne Gottes ein Kirchlein gepflantzet / sind bald des Teuffels Apostel eingeschlichen / die haben ihm umbgerissen vnd zerstöret / was er mit grosser Mühe vnd Arbeit gebawet hat: Ich wil jetzo geschweigen der vielfeltigen beschwernisse / die er von falschen Brüdern hat austehen vnd erdulden müssen / wie er im angedeuteten ort auch selber drüber gar hefftig Klagen thut: Da am dritten theil hat er auch seinen Teuffel gehabt / an seinem eigenen Fleisch vnd Blut / welches ihm nicht wenig zugesetzt hat: Also daß er dort selber bekennet/

1. Corinth. 9.

ἑταπάγω τὸ σῶμα μου, Contundo corpus meum, Ich betenbe meinen Leib / Ich halte ihn dermassen im Zaum / mit strengem fasten vnd schlagen / daß mir Beulen aufflauffen möchten / damit ich ja nicht andern predige / vnd selber verwerflich werde. Da zu den Römern am 7. Capitel / da führet er gleich vber sich selber ein sehnliche Klage vnd spricht: Ach ich armer elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Sehet / meine Geliebten / das ist der harte Kampff / den der Apostel Paulus mit seinen Feinden ausgestanden hat: Er rühmet aber allhier vnd

Rom. 7.

spricht/

spricht/ daß er diesen Feinden nicht habe gewiechen/ sondern habe einen guten Kampff gekämpfft/ vnd sich so Ritterlich gewehret/ durch hülff vnd beystand des heiligen Geistes/ daß sie an ihm nichts haben schaffen können. Sibet hiermit allen gläubigen Christen ein fein Beyspiel vnd Exempel/ daß sie in ihrem Christenthumb auch sollē Rittermetsige Kämpffer seyn/ vnd nicht bald Hände vnd Füße sincken lassen/wenn inen etwas widerwertiges/ vom Teuffel/vō der Welt/ oder auch von frem eigenen Fleisch vnd Blut vnter handen stößt/ sondern vielmehr Ritterlich widerstand thun/ in betrachtung/ daß es also Gottes Wille vnd Ordnung ist/ daß wir zuvor in diesem Leben kämpffen vnd streiten müssen/ ehe wir zu Himmels Königen vnd Himmels Fürsten gekrönet werden: Daher stellet der Weise Mann Syrach gar eine notwendige Ermanung/ vnd spricht in seinem Buch am 2. Capitel: Mein Kind/wilstu Gottes Diener seyn/ so schicke dich zur Anfechtung/ halte fest vnd leide dich/vnd wancke nicht/wenn man dich davon locket/ denn gleich wie das Gold durchs Feuer bewehret wird: Also werden auch die/ so dem D e x a m gefallen/ durchs Feuer der Trübsal bewehret. Vnd der Apostel Petrus spricht in seiner ersten Epistel am 4. Capitel: Ihr lieben/ lasset euch die Ditze des Crentzes/ so euch begegnet/ nicht befrembden/ als widerführe euch etwas seltsames vnd vngewöhnliches/ sondern frewet euch vielmehr/ daß ihr mit Christo leidet/ auff daß ihr zur zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit frewed vnd wonne mit ihm haben möget. Gleich

Ezech 2.

1. Pet. 4.

D iij

wie

wie sich nun ein Ehrlicher Kriegsmann seiner vielfeltigen Züge/ vnd seiner an vnterschiedenen Orten ausgestandenen gefahr/ auch seiner Wunden vnd Schmarren/ die er etwa von Feinden bekommen hat/ nicht scheuen darff/ sintemal sie ihm viel mehr ein Ruhm/ als ein vnehre seyn/ weil man daraus sein tapfferes vnd Mäuliches Gemüt spüren vnd erkennen kan: Also dürff. n sich auch die Christen ihrer ausgestandenen Wiederwertigkeit vnd Verfolgung im geringsten nicht schämen/ sondern mögen vielmehr mit dem Apostel Paulo sagen zum Römer am 5. Capitel: Gloriāmur in afflictionibus, Wir rühmen vns der Trübsal/ denn wir wissen/ daß Trübsal bringet Gedult/ Gedult bringet erfahrung/ Erfahrung aber bringet hoffnung/ Hoffnung aber lest nicht zu schanden werden.

Rom. 5.

II.

Bezeichnet von
der Wacker-
keit der Wett-
läuffer.

Das Ander Gleichnis/ daß der Apostel Paulus in verlesenen Worten anführet/ das wird nu genommen à cursorum alacritate, von der Wackerkeit der Wettläuffer/ vnd stehet in diesen Worten: Ich habe meinen Lauff vollendet. Hiemit siehet nu der Apostel abermal auff die Ritterspiel der Römer vnd Griechen/ darunter dann der Wettlauff auch eins war. Gleich wie es nu aber mit den Wettläuffern bewandt/ je traun dieselben praparirē sich mit allem fleiß/ sie casteyen ihren Leib/ sie legen feine dünne vnd geschmeidige Kleider an/ vnd rüsten sich allerdinge dermassen aus/ daß ihnen ja an dem Lauff nichts möge hinderlich seyn. Wenn es denn auch zum Wettlaufen kömpt/ da brauchē sie gute vorsichtigkeit/ daß sie nicht alleine wol anfahren/ sondern auch wol enden/ sintemal der alleine das Kränzlein vnd den Ehrendanck davon

bringet/

bringet/ der das Ziel am ersten erreichet. Ebenen massen spricht der Apostel Paulus / hab er sich zu seinem Lauff auch geschickt/ der sey nicht in Tag hinein gelauffen/ sondern habe gute vor sichtigkeit gebraucht/ vnd allezeit sein Hertz dahin gericht vñ gewandt/ daß er das Ziel erreichē/ vnd seinen Lauff dermassen hinaus führen vnd vollenden möchte/dz er dē Ehrendancē davon brechte/welches traun an dem Apostel Paulo auch höchlichen zu rühmen vnd zu loben ist. Vnd von solchem seinem angewendeten fleiß zeuget er selber zun Philippem am 3. Cap. da er spricht: Lieben Brüder/ich schätze mich selber noch nicht/ daß ichs ergriffen habe/ Lines aber sage ich/ Ich vergesse was dahinden ist/vñ strecke mich zu dem/ das da forne ist/vnd jage nach dem vorgesteckten Ziel/nach dem Kleinot/welches fürhelt die himlische beruffung Gottes/in Christo Iesu.

Es hat aber der Apostel Paulus/wie auch sonst ein jeder gläubiger Christ/zweyerley Lauff vor sich: Eines ist/ Cursus vitæ, der Lebenslauff: Das ander ist Cursus vocationis & officij, der Ampt oder Beruffolauff. In beyden hat sich nu der Apostel Paulus dermassen erzeiget vnd verhältē/daß er dessen in der Eruben keine schande vnd vnehre hat/sondern viel mehr einen guten vñ Ehrlichen Namen hinter sich gelassen/denn er hat nicht allein seinē bestimptē terminū vitæ, wie lange er alhie auff Erden hausiren solle / sondern er hatte auch seinen gewissen befehl/was er in seinem Ministerio vñ Apostolische Predigampt thun vnd verrichtē sollte/Nemlich/dz er den Namen Christi solle tragen vor die Heyden/vor die Könige/vñ vor die Kinder Israel/wie hiervō Actor. 9. zu lesen ist.

Zweyerley
Lauff eines tey-
den Christen.

Actor. 9.

Solches

Rom. 15.

Rom. 12.

Solches hat nu der Apostel Paulus gar trewlich verrichtet/ in dem er nicht an einem Ort geblieben ist/ sondern als ein trewer Regat vnd Gesandter des HERRN vmbher gezogen zu Wasser vnd zu Land/ vnd hat alles erfüllet mit dem Evangelio Christi/ von Jerusalem an/ vnd vñher bis an Illyricum/ wie er selber bekennet zum Römern am 15. Capitel. Hiermit aber hat er nun allen gläubigen Christen/ in allen Orden vnd Ständen/ ein Beyspiel vnd Exempel hinterlassen wollen/ daß ja ein jeder die zeit seines Lebens wol anlegen vnd seines Ampts vnd Berufs trewlich vnd fleissig adwarten sol. Inmassen er denn auch dazu gar eine trewhertzige ermahnung anstellet zum Römern am 12. Capitel/ da er spricht: **W**at jemand ein Ampt/ so warte er desselben Ampts/ **L**ehret jemand/ so warte er der Lehre/ **E**rmanet jemand/ so warte er des ermahnens/ **R**egieret jemand/ so sey er sorgfältig vnd fleissig/ **U**bet jemand **B**armhertzigkeit/ so thu er solches mit allem willen. **O** meine Geliebten/ wie ist das einem Menschen ein kräftiger Trost/ wenn es heute oder Morgen zum abdruck gelanget/ vnd er hat das zeugnis von seinem eigenen Herzen vnd Bewissen: Er habe einen guten Kampff gekämpfft/ Er habe seinen Lebens vnd Amptslauff dermassen vollendet/ daß er jederzeit Glauben vnd gutes Bewissen dabey in acht genommen habe/ vnd daß er vor dem Angesicht des Richters Christi/ bestehen könne. **O** daß ist ein saufftes Hauptküßlein/ darauß gut sterben ist: Da dagegen ein ander (der sein Leben in Sünde vnd Schande/ in Fressen vnd Sauffen/ in Hurerey vnd Dnucht vñ anderer vppigkeit zugebracht/

vnd

und keine lobwürdige That hinter sich gelassen hat) mit
 Ach und Weh: / und mit beschwertem Bewissen sein Le-
 ben enden und schliessen muß / vñ mit jenen Epicurischen
 Weltkinderen Klagen im Buch der Weisheit am 5. Capitel: Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte / und wie
 ein Beschrey das fürüber fehret / wie ein Schiff auff dem
 Wasserwogen dahin leufft / welches man / so es fürüber ist /
 keine spur finden kan / noch desselbigen bahn in der Flut.
 Oder wie ein Vogel / der durch die Luft fleuget / da man
 seines wegcs keine spur finden kan / denn er reget vñ schle-
 get in die leichte Luft / treibet und zutheilet sie mit sei-
 nen schwebenden Flügeln / und darnach findet man kein
 zeichen solches fluges darinnen. Oder als wenn ein Pfeil
 abgeschossen wird zum Ziel / da die zutheilte Luft bald
 wieder zusammen fellet / daß man seinen flug dadurch nicht
 spüren kan: Also auch wir / nach dem wir gebohren sind
 gewesen / haben wir ein Ende genommen / und haben kein
 zeichen der Tugend beweiset / aber in vnser Bosheit sind
 wir verzehret / Denn des Gottlosen Hoffnung ist wie ein
 Staub vom Winde verstreuet / und wie ein dünner Reiff
 von einem Sturm vertrieben / wie ein Rauch vom Win-
 de verwehet / und wie man eines vergisset / der nur einen
 Tag Bast gewesen ist. Wolte Gott / daß junge Leute
 diß recht bedächten / sie würden gewißlich nicht die beste
 blüt ihres Lebens dem Teufel zu dienst ergeben / und die
 trüben Hefen des Alters erst Gott consecriren / sondern
 würden ihr Leben fürsichtiger anstellen / daß sie dessen
 nach ihrem Tode nicht Schande und Spott / sondern viel
 mehr Ruhm und Ehre haben möchten.

Das dritte Gleichniß / das allhier der Apostel Pau-

Sapient. 5.

III.

E

lus

Gleichnis von
Trew vñ Aus-
gelobung der
Kriegsleute.

lus anführet / das wird genommen à Sacramenti mili-
taris religione, von der Trew vnd Glauben / den ehrliche
Soldaten vnd Kriegsleute ihrem Feld Obristen halten
müssen / vnd stehet in diesen Worten: Ich habe Glauben
gehalten. Denn zu gleicher Weise / wie man in
Kriegesleufften die jenigen / so sich vnter ein Fähnlein
schreiben lassen / in Eydespflicht nimpt / daß sie müssen
schweren / sie wollen ihrem Obristen trew seyn / sie wol-
len nicht das Hasenpanier auffwerffen / vnd Bersengeld
geben / wenns zum Angriff der Feinde kömpt / sondern
die Haut männlich dran strecken / vnd dasjenige trewlich
halten / was sie gelobet vnd geschworen haben: Ebenes
massen W. S. gehet es mit vnserm Christenthumb auch
zu / So bald wir werden zur Tauffe getragen / vnd vns
alda vnter das Panier vñ Fähnlein Christi Jesu schrei-
ben lassen / so werden wir mit Eydespflicht beleget / do ge-
loben wir vnserm lieben Gott Trew vnd Behorsam an /
vnd entsagen dagegen dem Teufel sampt alle seinem we-
sen vnd wercken / wie denn daher die heilige Tauffe vom
Apostel Petro genennet wird / *Stipulatio bona con-*
scientie cum DEO, Ein Bund eines guten Gewissens.
Das hat nun der Apostel Paulus auch in gebührliche
acht genommen / vnd was er einmal seinem lieben Gott
angelobet vñ versprochen hat / das hat er durch Krafft vnd
beystand des heiligen Geistes trewlich gehalten / also daß
er auch mit allen Ehren allhier rühmet vnd spricht: *Fid-*
em servavi, Ich habe Glauben gehalten. Gibt vns hier-
mit abermal gar ein fein Beyspiel vnd Exempel / daß
auch wir vnsero Tauffgelübniß nicht sollen vergessen /
sondern vns dessen die ganze zeit vnsero Lebens erinnern /

vnd

vnd nach bestem vermögen beflieffigen / daß wir demselben gehorsamlich nachkommen / denn es je kein weltlicher Herr vnd Potentat duldet vnd leidet / wenn ihme seiner Soldaten oder Diener einer meinedig vnd treulosß werden / vnd mit seinen Feinden colludiren vnd gemeinschaft haben wolte / Er würde ihme beyzeiten die Thür weisen / oder auch wol an einen ort verrecken lassen / do ihn Sonn vnd Mond nicht groß bescheinen würden. Erwer Christliche Liebe haben zum öfftern gehöret / was dermal eines der löbliche Keyser Constantius, Constantini Vater gethan / wie er eine Probe vnter seinen Hofdienern angestellet / denn weil er sich bedüncken lassen / er hette an seinem Hofe mehr Maul- vnd Titel Christen / als solche Leute / denen es mit der Religion ein Ernst were / sihe / so setz er sie dermal eines auff die Probe / vnd stellte sich / als hette er dem Christlichen Glaubten renuncirt, vnd der Heiden Religion angenommen / Wer nun hinfürder an seinem Hofe zu bleiben gedächte / auch seine Gunst vnd Gnade haben vnd behalten wolte / der solte auch den Christlichen Glaubten fahren lassen / vnd mit ihme den heidnischen Göttern opffern. Was geschicht? Die allerfürnembsten am Bret / denen der Keyser sein Leib vnd Leben vertrauet hatte / die fallen gar bald dahin / wie Wurmsstichicht Obst / vnd erklären sich in aller Demut vnd vnterthänigstem Behorsam dahin / sie glaubeten auch / was ihr aller gnädigster Herr der Keyser glaubete / Aber etliche wenig vnd geringe Diener / die keines besondern anschens waren / die hielten fest / vnd blieben bestendig / erinnerten sich ihres gethanen Tauffgelübniß / vnd sprachen vnerschrocken: Allergnädigster

Historia von
Keyser Con-
stantio.

E ij

Herr

Matth. 22.

Actor. 5.

Herr Keyser/E. Keyf. May. erkennē wir vns zwar in aller Untertänigkeit zu gehorsamē schuldig vñ pflichtig/ in allem dem/was nicht wider Gottes Ehre/vñ wider vnser Gewissen leufft/weil aber das beschehene anmuten E. Keyf. Mayt. vnserm Lauffgelübniß stracks zu wider ist/ so werden vns dieselbige nicht verdencken / daß wir die Regel vnser Herr Christi in gebährliche acht nemen/ Matth. 22. Date Caesari quae sunt Caesaris, & DEO quae sunt DEI, Gebet dem Keyser was des Keyfers ist / vnd Gott was Gottes ist. Vnd was dort der Apostel spricht/ Actor. 5. Oportet DEO magis obedire quam hominibus. Solche höfliche/Christliche vnd bescheidene Rede gefelt dem löblichen Keyser von hertzen wol / spricht derowegen zu ihnen: Nu wolan/ich spüre vnd mercke/daß ich an euch trewe Diener habe / weil ihr bey ewrem Herrn Christo so trewlich haltet / derowegen so sollet ihr auch hinfort meine liebe Diener seyn vnd bleiben / vnd euch aller Gnade zu mir zu versehen haben / Aber die andern Ecebolos vnd Wetterhâne/die wil ich hinfürder an meinem Hofe weder sehen noch wissen/denn weil sie vmb zeitliches genießes vnd Ehre willen/den Herrn so liederlich dürffen in die schantze schlagen / in dem allein die Seligkeit zu finden ist/ je was wolte ich mich für liebe vnd trew zu ihnen zu versehen haben? Sehet W. S. das ist ein Exempel/daraus man sehen kan/daß auch weltliche Herren vnd Regenten nicht dulden vnd leiden können/wenn einer an seinem Belübd. trewloß vnd meinydig wird. Je wie viel weniger wird solches dulden der lebendige Gott/der ihra mit reinem vnd trewem Hertzen gedienet wissen wil? Sol derowegen ein jeder Christ/deme seiner

Seelen

Seelen Heil vnd Seligkeit mit einem Ernst angelegen
 ist/auch mit höchstem Ernst sich dahin beflüssigen/das er
 seinem lieben Gott bis ans Ende trew möge erfunden
 werden/vñ weil solches nicht ist ein werck/das in mensch-
 lichen Kräfften stehet / sondern das der heilige Geist in
 vns wirken muß / so sollen wir Gott den H. Ern. desto
 ernstlicher darumb begrüssen vnd anrufen/ vnd mit der
 Christlichen Kirchen seuffzen vnd beten:

Laß mich kein lust noch furcht von dir
 In dieser Welt abwenden/
 Bestendig seyn ans Ende gib mir/
 Du hast allein in Denden/
 Vnd wem du es gibst/der hats vmbsonst/
 Es mag niemand ererben/
 Noch erwerben/
 Durch Wercke deine Gnad/
 Die vns errett vom sterben.

Ich lig im Streit / vnd wiederstreb/
 Hilff O Herr Christ dem Schwachen/
 An deiner Gnad. allein ich kleb/
 Du kanst mich stärker machen/
 Kömpt nu Anfechtung her / so wehr/
 Dasz sie mich nicht vmbstossen/
 Du kansts massen/
 Dasz mirs nicht bringe gefahr/
 Ich weis / du wirsts nicht lassen.

Vnd so viel sey gesaget von dem ersten
 Stäck.

DE SECVNDO LOCO.

II.

Welches das
Kleynod sey/
dessen sich der
Apostel Pau-
lus tröstet.

Esa. 65.

Sapient. 5.

Dreyerley
Umbstände in
acht zu nemen:

1.

Das Kleynod
an ihm selbst.

Bei Angende nu Geliebte den andern Punct/
so lasset vns auch kürzlich anhören/welches denn
das herrliche vnd edle Kleynod sey/ dessen sich der
Apostel Paulus getröstet/vnd das auch ein jeder gleubi-
ger Christ seines theils in jenem Leben zu gewarten hat/
wenn er sich im Glaubenslampff Rittermässig erzeiget/
vnd bis an sein Ende bestendig erfinden lesset? Davon
spricht der Apostel Paulus in abgelesenen Worten also:
Winfort ist mir beygelegt die Krone der Gerech-
tigkeit/welche mir der **DEXX** an jenem Tage/der
gerechte Richter geben wird/Nicht mir aber al-
leine/sondern auch allen/die seine Erscheinung
lieb haben. So hören wir/**M. S.** wie war das sey/was
sich dort der **HEXX** bey dem Propheten Esaiä am 65. cap.
verlauten lesst: Electi mei non lab or bunt frustra,
Meine Auserwehleten die sollen nicht vmbsonst
vnd vergeblich arbeiten. Vnd im Buch der Weisheit
am 5. cap. do wird gar tröstlichen gesagt: Der **DEXX**
ist der Gerechten Lohn/vnd der Höchste sorget
für sie: Darumb werden sie empfahen ein herr-
lich Reich/vnd eine schöne Krone von der Hand
des **DEXXX**. Damit wir aber auch diesem andern
Punctlein in der Furcht Gottes besser nachdenken mö-
gen/so haben wir dabey fürnemlich dreyerley Umbstän-
de zu betrachten:

I. **Ipsum exantlati certaminis pramium.** Was das
edle Kleynod seyn werde/das die beständigen Kämpffer/
die tawerhastigen Wettleuffer vnd die trewen Solda-

ten/

ten / so im Glauben bestendig aufstahren / an jenem Tage zu gewarten haben?

II. Præmii istius dispensatorem, Wer der Auffscheiter solches Kleynods seyn werde?

III. Subjecta præmii istius capacia, Welches die seynigen Leute seyn / die sich solches Ehrendanks werden zu freuen vnd zu getrösten haben? Diese drey Umstände lasset vns bey dem andern Punctlein auffo kurtzte vnd einfeltigste mit einander betrachten.

Was das Erste anbelanget / nemlich / Welches das edle Kleynod seyn werde / welches die bestendigen Glaubenskämpfer / Wettläuffer vnd Soldaten an jenem Tage zu gewarten haben? So zeigt vns solches der Apostel Paulus / in dem er spricht: Dinsfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit. O H. S. wie sind das so schöne / so liebliche / so tröstliche vnd hertzzerquickende wort / die man freylich mit allen Ehren verba vitæ & salutis. worte des Lebens vñ der Seligkeit nennen möchte / Denn dorinne wird vns gewiesen der schöne vnd herrliche Schmuck / damit die auserwehleten Kinder Gottes im zukünfftigen ewigen Leben sollen begabet werden. Je lieber was ist derselbige? R. Es ist Corona iusticia. die Krone der Gerechtigkeit / die vns der ewige Son Gottes Christus Jesus / der unsere Gerechtigkeit ist / mit seinem Rosinfarben Blut / vnd mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben erworben hat / vñ die schenckt er vns aus pur lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit / nicht vmb vnser Verdienst vnd Wercke willen / denn da heist recht / wie der Apostel Paulus spricht / Rom. 9. cap. Non est currentis neq; volentis, sed miserentis DEI, Es ligt

2.

Der Auffscheiter.

3.

Die Leute die es zu genießen haben.

1.

Das Kleynod.

Johan. 6.

Rom. 9.

nicht

Ephes. 2.

Hinfort.

1. Timoth. 1.

2. Timoth. 2.

Tob. 2.

nicht an jemand's lauffen oder willen / sondern alleine an Gottes erbarmen. Vnd zu Ephesern am 2. Capitel spricht er: Gratia Dei salvati estis, Aus Gnaden seid ihr selig worden / vñ dasselbige nicht aus euch: Gottes Gabe ist es / vnd nicht aus den werken / auff das sich niemand rühme. Wercket aber auch hiebey mit besonderm fleiß die zwey wörtlein / die der Apostel Paulus mit beyfüget / in dem er spricht: Posthac, Hinfort. Item: Corona mihi reposita est, Die Krone ist mir beygelegt. Denn mit dem wörtlein Hinfort / wil er andeuten vnd zu verstehen geben / Das solche Krone der Berechtigkeith weder ihme noch einem andern auffgesetzt werde / er habe denn zuvor Ritterlich gekämpffet vnd gestritten / er habe Glaubens vnd gutes Bewissen behalten / wie er auch darzu seinen Timotheum ermahnet / 1. Timoth. 1. c. In gleichen schreibet er auch an ihn / in der andern Epistel am 2. cap. vnd spricht: Leide dich / als ein guter Streiter Jesu Christi. Als wolt er sagen: Lasse dich keine Mühe vnd Arbeit in deinem Ampt verdriessen / ob dir's gleich schwer wird / sondern gedencke / wie manchen rauhen Wind, wie manchen Platzregen / wie manch ungestümes Wetter ein irdischer vnd weltlicher Kriegermann vber sich muß ergehen lassen / so lange er in der Besatzung liget / vnd wider den Feind kämpffen vñ streiten muß / Nach vber standenen Kampff vnd Scharmützel wird es alles besser werden: Denn do heisset freylich mit vns allensampt / wie sich dort Tobias in seinem Buch am 2. cap. verlauten lesst: Wir sind Kinder der Heiligen / vnd warten auff ein Leben / welches Gott geben wird denen / so im

Glan-

Glauben starck vnd feste bleiben für ihm. Ist fast eben des schlaßes vnd inhalts mit den Worten der Epistel an die Hebræer am 12. cap. do gesaget wird: Lasset vns lauffen durch Gedult in dem Kampff / der vns verordnet ist / vnd auffsehen auff Jesum / den Anfänger vnd Vollender des Glaubens / welcher / do er wol hätte mögē Freude haben / erduldet er das Creutz / vnd achtet der Schande nicht / vnd ist gesessen zur Rechten auff dem Stul Gottes. Bedencket an den / der ein solches widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat / daß ihr nicht in ewrem Muth matt werdet / vnd ablasset / denn ihr habet noch nicht bisz auffß Blut widerstanden / vber dem kampfßen wider die Sünde. Mit dem wörtlein aber Repolita est, Es ist mir beygeleget / wil der Apostel Paulus bestetigen Certitudinem futuri præmii, die Bewißheit der zukünftigen Belohnung: Denn die Ehrenkron die ligt nicht do in propatulo, im Augenschein / daß sie jederman mit Augen sehen könne: sondern sie ist beygeleget vnd wol verwahret / vnd zwar im Himmel / an einem solchen ort / do sie die Diebe nicht rauben vnd stelen können / sondern sie wol in ihrem gewarsam müssen bleiben lassen: doher spricht er auch in der 2. Timoth. 2. c. Ich weis / an welchen ich gienbe / vnd bin gewisz / daß er mir kan meine Beylage bewahren bisz an jenen Tag. Vnd zwar / wie solte er vns solche Krone der Berechtigkeith nicht wol bewahren? Nimpt er doch vnser so genaw vnd eben war hie in diesem Leben / daß er alle vnser threnen zehlet / die wir etwa in diesem threnenthal vber vnser Christenthum vergiessen.

Hebr. 12.

Beygeleget.

2. Timoth. 2.

E

Er

Er helt in acht all vnser Härlein auff vnserm Häupt/daß derer keines abfallen oder verschret werden kan / es geschehe denn mit seinem wissen vnd willen. So bewahret er auch im Grabe all vnserer Bebeinlein / daß derer nicht eines ombkommen vnd verlohren werden muß / sondern daß an jenem Tage Leib vnd Seel widerumb mit einander vereiniget werden / vnd ime beywohnen sollen in ewiger Glory / Freude vnd Seligkeit. Gehet W. S. welch ein gewaltiger Trost in dieser kurzen Proposition verfasst vnd begriffen ist.

2.

Wer den Ehrendanc aufftheile.

Rom. 14.
2. Cor. 5.

Eyrach 23.

Was das ander belanget / nemlich / Wer derjenige sey / der solchen Ehrendanc auftheilen werde / So berichtet vns auch hievon der Apostel Paulus / vnd spricht: Welche mir der Herr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird. Da hören wir / W. S. von weme wir solchen Ehrendanc zu erwarten haben / nemlich von vnserm lieben Herrn vñ Heylande Christo Jesu. Denn wie zu Römern am 14. vnd in der andern an die Corinthier am 5. cap. geschrieben steht: So müssen wir alle offenbar werden für dem Richterstuhl Christi Jesu / auff daß ein jeglicher empfangen nach dem er gehandelt hat bey Leibes leben / es sey gut oder böse. Daraus denn Härlichen zu vernemen / wer der Judicierer seyn werde / der den Ehrendanc auftheilen wird / Nemlich Christus Jesus / Gottes vnd Marien Sohn / der selber zum rechten sitzt / dessen Augen heller seyn als die liebe Sonne / vñ sehen alles was die Menschen thun / Da sie schawen auch in die verborgene Winkel / wie im 23. Capitel des Buchs Eyrachs geschrieben steht. Vnd damit nicht jemand gedencken möge / es werde

dort

dort an jenem tage auch so vngleich zu gehen/wie bißwei-
 len in diesem Leben geschieht/do man oft einē respectum
 personarum-hele/vñ das ansehen der Menschen was gel-
 ten lesse/daher es denn kömpt/das mancher bey seiner
 guten vnd gerechten Sache vnter gedruckt wird/darge-
 gen aber der Vngerechte bey seinen bösen stücken die O-
 berhand behelt/nach dem der Richter gegen den Parteyen
 afficiert vnd gewogen ist/Siehe so wird allhier dieser
 Judicirer genennet iustus Judex, ein gerechter Richter/
 deme dort Matth. 22. c. seine eigene Feinde das Zeug-
 niß geben/das er nach niemand frage/er achte auch nicht
 das ansehen der Menschen. Vnd in Geschichten der Apo-
 stel am 17. cap. wird von diesem Judicirer gesagt/Gott
 habe einen Tag angesetzt/an welchem er den Erdkreis
 richten wolle mit Gerechtigkeit/durch einen Mann/in
 welchem ers beschlossen habe. Wer nun aber derselbige
 Mann sey/das weist vns Petrus am 10. Capitel der A-
 postel Geschichte/da er spricht: Christus ist von Gott
 verordnet ein Richter der Lebendigen vnd der
 Todten. Vnd hier an diesem ort spricht der Apostel
 Paulus/das der Herr der gerechte Richter an jenem
 Tage den Ehrendanck auftheilen/vnd einem jeden nach
 seinen Wercken vergelten werde. Denn do wird er geben
 Preis vnd Ehre/vnd vndervergengliches Wesen/denen/die
 mit gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen
 Leben: Aber denen die da zänckisch sind/vnd der Wahrheit
 nicht gehorchen/denen wird er geben Vngedult vnd
 Zorn/Trübsal vnd Angst/die nimmermehr keine end-
 schafft nemen wird/wie zun Römern am 2. cap. kläelich
 gesaget wird. In solcher Betrachtung W. S. sollen wir

Matth. 22.

Actor. 17.

Actor. 10.

Rom. 2.

Rom. 12.

nu nicht vngeduldig werden / wenn vns etwas in diesem Leben zur Vnbilligkeit widerfehret / sondern sollen alle Sach vnd Rach dem HERN anheim stellen / der ein gerechter Richter ist / der wird wol wissen vnser Vnschuld an Tag zu bringen / dagegen aber vnsern Feinden vnd Widersachern auch zu entgelten / was sie mit ihren bösen Practicken vnd Thaten verdienet haben. Daher der Apostel Paulus ermahnet / Rom. 12. vnd spricht: Rechet euch selber nicht / meine Liebsten / sondern gebet raum dem Zorn Gottes / denn es stehet geschrieben / Die Rach ist mein / ich wil vergelten / spricht der DERR. So sollen wir auch treulich gewarnet seyn / daß wir vns nicht selber des richtens vber vnsern Nechsten vnterfangen / vnd also diesem HERN in sein Ampt greiffen / sondern viel mehr seines Urteils vñ Gerichts erwarten / als das nicht falliren vnd triegen kan / sintemal er ein gerechter Richter ist. Daher abermal der Apostel Paulus ermahnet / 1. Corinth. 4. vnd spricht: Richtet nicht vor der Zeit / biß der DERR kömpt / welcher auch wird ans Liecht bringen / was im finstern verborgen ist / vnd den Rath der Hertzen offenbaren / Als denn wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

1. Cor. 4.

3.

Wer sich dieses Ehrendanks zu erfreuen vñ zu trösten habe.

Zum dritten vnd zum Beschluß / Wer sind denn die Leute / die sich eines solchen herrlichen vnd gewäntschten Ehrendanks zu erfreuen vñ zu trösten haben? Darauff antwortet der Apostel Paulus in verlesenen Worten vnd spricht: Nicht aber mir alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben. So hören wir / W. S. daß Paulus solche Krone der Berechtigtheit

nicht

nicht im alleine zueignat / sondern sie auch andern gleubigen Christen gemeine macht / nemlich denen / die die Erscheinung Christi lieb haben. Je was sind aber dz für Leute? Es seind alle die jenigen / die eine gute Ritterschafft haben / Glauben vnd gutes Gewissen bewahren / Gott gebe sie sind in waserley Stande vnd Beruff sie immermehr wollen. Je das W. G. gibt vns nu zumal einen kräftigen vnd außbündigen Trost / der mit allem Ingrischen vnd Arabischen Solde nicht zu bezahlen ist / Denn da hören wir / daß vnser Arbeit im Herrn gethan / nicht sol umbsonst vnd vergeblich seyn : sondern wir sollen im zukünftigen Leben gar reiche Erstattung vnd Belohnung zu erwarten haben. Wie denn darauff auch der Apostel Petrus trewe Lehrer vnd Prediger verträöstet / in seiner ersten Epistel am 5. capitel / do er spricht: Weidet die Werde Christi / so euch befohlen ist / vnd sehet wol zu / nicht gezwungen / sondern williglich / nicht umb schändliches Gewinns willen / sondern von hertzen grund / Nicht als die vbers Volck herrschen / sondern werdet ein Fürbild der Werde / so werdet ihr / wenn erscheinen wird der Ertzhirte Christus Jesus / die vnverwelckliche Krone der Ehren empfangen. Vnd der Apostel Jacob spricht in seiner Epistel am 1. cap. von allen Christen in gemein : Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewehet ist / wird er die Krone der Ehren empfangen. Was meinet aber der Apostel Paulus durch den Tag der Erscheinung Christi? Fürnemlich den zukünftigen jüngstē Tag / an welchem der ewige Sohn Gottes / als der verordnete Richter der

1. Pet. 5.

Jacob. 1.

Der Tag der
Erscheinung
Christi.

E ist

Leben=

Matth. 25.

Lebendigen vnd der Todten erscheinen wird / in grosser
Majestät / Glori vnd Herrligkeit / vnd werden für im ver-
samlet werden alle Böcker auff Erden / Vnd er wird sie
von einander scheiden / wie ein Hirt die Schafe scheidet
von den Böcken / vnd wird seine liebe Schäflein stellen zu
seiner Rechten / die Böcke aber zu seiner Linken: wie die-
ser Tag der Erscheinung sampt dem ganzen Proceß be-
schrieben wird Matth. am 5 Capitel. Solchen Tag der
Erscheinung Christi aber kan nu keiner lieb haben / der
nicht ein rein Bewissen hat / das durch den Glauben an
Christum gereinigt ist / Es kan auch keiner die Ehren-
krone der Berechtigkeith vberkomen / der nicht mit Gott
dem Herrn außgesöhnet vnd zu gnaden kommen ist. Des
rowegē so sehe ja ein jeder wol zu / daß er hie in diesem Le-
ben eine gute Ritterschafft übe / daß er glauben vñ gut ge-
wissen bewahre / damit er auch das ende des glaubens da-
von bringe / welches ist der Seelen Heil vnd Seligkeit.

Commenda-
tio personæ
defunctæ.

Inmassen denn ihm auch gethan unsere im
Herrn verstorbene Wittschwester / die Erbare vnd Tus-
gendsame Frau Anna / des Ehrenvesten vnd Hochzelar-
ten Herrn Bartholomei Göritzii der Rechten Docto-
ris, des Churf. Sächs. HofBerichts Advocati, vnd der
löblichen Univeritet Syndici, selige Hausfrau / deren
wir jeco diesen letzten Ehrendienst beweisen / vnd zu ih-
rem Ruhebeteln das Beleit gegeben haben / die hat die-
se Requiritæ, so der Apostel Paulus alhier anführet /
auch Christlich practiciret / Sie hat einen guten Kampff
gekämpffet / vnd numehr ihren Kauff vollendet / Sie hat
glauben behalten biß an ihr seliges Ende / daher denn
auch im geringsten kein zweifel ist / daß ihr numehr bey-
gelegt sey die Krone der Berechtigkeith / die ihr der Herr

der

Der gerechte Richter an jenem Tage gehen/ vnd darinnen sie als eine gekrönte Himmelesfürstin/ für dem Angesicht Gottes/ ewiglich einher prangen wird. Sie ist aber bey dieser Stadt geborn/ Anno Christi 1567. im Botischen Kreige/ den 27. Januarii, vnd zwar von Christlichen vnd Ehrlichen Eltern: Ihr Vater ist gewesen der weiland Erbare vnd Wolgeachte Herr Andreas Weil/ gewesener Bürger vnd Buchhändler allhier: Ihre Mutter ist gewesen Frau Margaretha/ eine geborne aus dem alten fürnehmen Geschlecht der Schönberger. Von diesen Christlichen Eltern ist sie von Jugend auff zu Gottesfurcht/ Tugend vñ Erbarkeit aufgezogen/ vnd nach dem sie das 26. Jahr ihres Alters erreichet/ ist sie Anno Christi 1593. obgedachtem Herrn Doctori Gölntzio verhehlicht worden/ mit welchem sie denn auch bis ins 16. Jahr eine Christliche/ friedsame vnd fruchtbare Ehe besessen/ den sie mit demselbē durch den Segen Gottes 7. Kinder erzeuget/ nemlich 4. Söhne vnd 3. Töchter/ von welchem noch 2. Söhne vnd 2. Töchter am Leben/ die andern aber Todes verblieben seyn. Ihr Leben vñ Wandel belangend/ wird jr das Zeugnis gegeben/ daß sie ein from vñ Christlich hertz gewesen/ vñ daß sie sich zum gehör göttliches Wortes/ auch zum gebrauch des H. Abendmals fleißig gehalten/ auch ihre Kinder zu Gottesfurcht vnd aller Tugend erzogen. Nach dem sie aber Gott der G. G. mit langwiriger Leibesbeschwerdis angegriffen/ in dem ihr vor 3. Jahren/ Anno 1606. vnversehener weise/ ohn einige bewegung/ ein äderlein in der Zunge zerprengt worden/ vnd daher von tag zu tage an krefft abgenommen/ als hat sie ihr solch langwiriges Lager ein stercken Prediger von ihrer Sterblichkeit seyn lassen/ vnd daher aus Gottes Wort mit ihrem

Beicht

Beichtvater vnd andern / so sie in ihrer Kranckheit be-
sucht / desto lieber vnd andächtiger geredet / vnd daraus
ihren Trost geschöpffet / sondern auch noch vor 3. Wochen
mit Gott dem HERRN versöhnet / vnd mit geniessung des
hochwirdigen Abendmals versehen lassen / vnd also zu ei-
nem sanfften vnd seligen Simeonsständlein präpariret
vnd gefast gemacht / auch darnach sehnlich gewünschet
vnd geseuffzet / Welches ihr auch Gott der HERR am
verschienen Sonnabend zu Witternacht / in allen Gnaden
widerfahren lassen / also daß sie in standhaftigem Glau-
ben / Erkenntnis vnd Bekentnis ihres Heylandes vnd Se-
ligmachers Christi Jesu / ganz sanfft vnd selig ent-
schlafen / nach dem sie das 42. Jahr ihres Alters er-
reicht. Der trewe vnd fromme Gott verleihe ihr eine
sanffte vñ selige Ruhe: Regiere auch vns allerseits durch
seinen heiligen Geist / daß wir vnser Leben Christlich fä-
ren / dermal ein seliglich schliessen / vnd denn am jüng-
sten Tage mit allen Bleubigen vnd Außerwelten frölich
aufwachen zum ewigen Leben. Dmb Jesu Chri-
sti seines geliebten Sohns willen / Amen /
Amen / Amen.

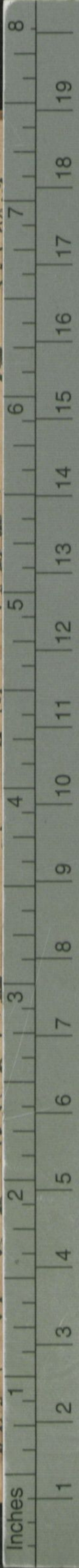
E N D E.



Wk. 334



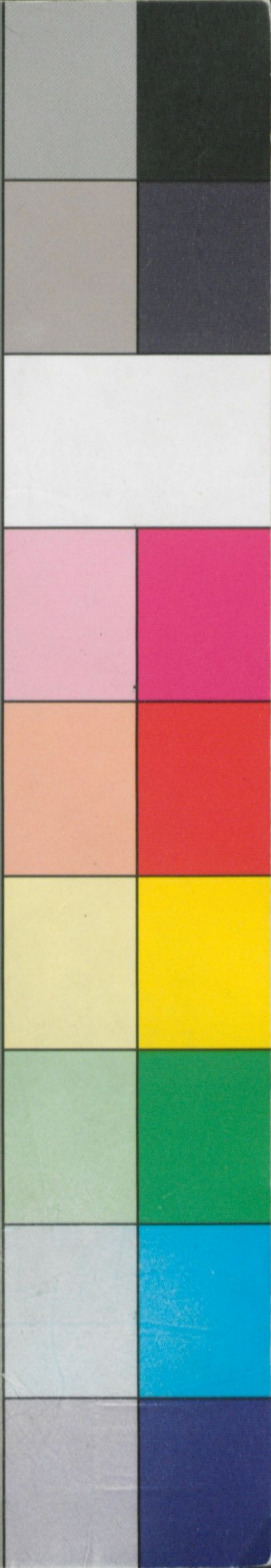
Beym
M
Des Erba
Bürgers vnd
als der
VINCE
Beym
Des Ehrn
BARTOL
Churf. Säch
Haupte
GEOR
Gedruc



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Zb
6794

Tugend
Æ,
ndres Heils/
nen Witwen/
101606.
schriff D.
s.
Tugend
whiten Herrn
toris, vnd des
vocati, selige
Octobris
ffen/
t Doctorn
bst.
Lamberg.

045469

